

II- 8586 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich



Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 27. Jänner 1993
GZ: 10.101/530-X/A/5a/92

3821/AB

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1993 -01- 29

Parlament
1017 W i e n

zu 4006/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4006/J betreffend sektorale Vorbereitung der Unternehmen auf den Binnenmarkt, welche die Abgeordneten Molterer und Kollegen am 18. Dezember 1992 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wie weit teilen Sie weiterhin die Meinung, daß es für Unternehmen der Lebensmittelsektoren Beihilfensoffensiven geben soll, ihre strategische Marktposition zu stärken?

Antwort:

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten vertritt die Auffassung, daß im Hinblick auf den sich für die Nahrungs- und Genußmittelerzeugung ergebenden Strukturanpassungsbedarf generell die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, in

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

die u.a. auch Förderungskonzepte einbezogen werden, unter Berücksichtigung internationaler Verpflichtungen (z.B. GATT) entsprechend zu verbessern sind. Eine wertvolle Grundlage dafür und die Basis, die EG-Förderungsmöglichkeiten möglichst optimal ausnützen zu können, sollen die in Ausarbeitung befindlichen Sektorpläne sein. Die Sektorpläne sind auch als Grundlage für nationale Maßnahmen zur Unterstützung der österreichischen Ernährungswirtschaft im Hinblick auf die Vorbereitung auf den EG-Markt gedacht.

Festgehalten wird diesbezüglich, daß bereits eine Reihe von Verbesserungsschritten (Gewerbeordnung, Preisgesetz, Steuerreform, etc.) in Richtung Liberalisierung und Stärkung der Wettbewerbssituation gesetzt wurde.

Punkt 2 der Anfrage:

Gibt es in Ihrem Ministerium, gemäß der von Bundesminister Fischler angekündigten Erstellung von Sektorplänen, Vorarbeiten zur Förderung von Konzepten, die auf eine Erhöhung der Schlagkraft der Unternehmen abzielen?

Antwort:

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten ist in den Projektgruppen zur Erstellung von Sektorplänen vertreten und wird an der Erarbeitung dieser Pläne mitarbeiten.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten hat sich in diesem Zusammenhang grundsätzlich auch bereit erklärt, sich an der Finanzierung der Erstellung der Sektorpläne nach den budgetären Möglichkeiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten zu beteiligen.

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

Punkt 3 der Anfrage:

Durch welche konkreten finanziellen Maßnahmen können Sie sich vorstellen, die Effizienz, die Qualitätsproduktion, die Internationalität, usw. des Nahrungs- und Genußmittelsektor voranzutreiben?

Antwort:

Die Sektorpläne sollen die Grundlage sein, um für die Ernährungswirtschaft ein entsprechendes Förderungskonzept auszuarbeiten und den Förderungsbedarf festzulegen. Diesbezüglich ist es sehr wichtig, für die einzelnen Sektoren die Berücksichtigung des Verarbeitungsbereiches und das zu erwartende Förderungsausmaß für den Verarbeitungssektor zu bestimmen (in Anlehnung an die EG-Verordnungen 866/90 und 867/90). Die Förderungsmöglichkeiten für den Be- und Verarbeitungssektor auszuloten, ist einer der Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Projektgruppen.

Was die österreichische Nahrungsmittelerzeugung betrifft, sei auf die Wifo-Studie "Perspektiven der Nahrungs- und Genußmittelerzeugung" hingewiesen. Eine in dieser Studie überlegte und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten angeregte Branchenförderungsaktion, welche vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten verwaltet hätte werden sollen, wurde damals vom Bundesministerium für Finanzen abgelehnt.

Jedoch wird vom FFF für den Zeitraum Mai 1992 bis Juni 1993 ein Förderungsschwerpunkt "Nahrungs- und Genußmittelindustrie" durchgeführt.

Betont werden soll auch, daß seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten die Interessensvertretungen der Lebensmittelbranche hingewiesen wurden, die Mitgliedsunternehmen

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 4 -

verstärkt auch auf bestehende Förderungseinrichtungen aufmerksam zu machen, um eine höhere Beteiligung der Nahrungsmittelbranche an diesen Förderungsaktionen zu erreichen. Im Rahmen der TOP-Förderungsaktion besteht grundsätzlich die Möglichkeit, daß richtliniengemäße Projekte gefördert werden.

Weiters sei festgehalten, daß das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten sich finanziell an einer Studie von Prof. Helzer & Mag. Bouchal beteiligt hat, die die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit von "strategischen Allianzen zwischen Landwirtschaft und Nahrungs- und Genußmittelindustrie" herausgestrichen hatte.

Punkte 4 und 5 der Anfrage:

Erachten Sie es als möglich - angesichts der Erklärung der Staats- und Regierungschefs in Edinburgh, Beitrittsverhandlungen bereits zu Beginn des Jahres 1993 aufzunehmen - Mittel bereits mit Beginn des Jahres 1994 zur Verfügung zu stellen?

In welchem Ausmaß haben Sie diesbezüglich Mittel aus Ihrem Ressort zur Verfügung bzw. eingeplant?

Antwort:

Die Sektorpläne sollen die Grundlage für die Budgetverhandlungen für 1994 sein. Es ist beabsichtigt, in einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten die notwendigen Budgetmittel für diese landwirtschaftlichen Sektoren mit dem Bundesministerium für Finanzen auszuverhandeln.

Republik Österreich


Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 5 -

Punkt 6 der Anfrage:

Glauben Sie, daß sich die Integration - bei Nichtförderung der Nahrungs- und Genußmittelerzeuger - auf die Landwirtschaft negativ auswirkt?

Antwort:

Die Frage der Auswirkungen einer Integration läßt sich nicht allein aus dem Blickwinkel aktueller Preisdifferenzen und davon ableitbarer Vor- und Nachteile bzw. der resultierenden Anpassungsbedürfnisse beurteilen. Als entscheidender Vorteil der Integration wäre der freie Marktzutritt zu nennen. Für die österreichischen Produzenten ist daher ein ungehinderter Zugang zumindest genauso wichtig wie aktuelle Preisunterschiede, die sich auch kurzfristig ändern könnten.

Die österreichische Ernährungswirtschaft muß derzeit mit zunehmenden Importüberschüssen im Agrarhandel mit der Gemeinschaft leben. Trotzdem bleibt die EG mit Abstand wichtigster Handelspartner. Ohne Integration Österreichs würde der Ernährungswirtschaft weiterhin der Zutritt zu ihren traditionellen Märkten erschwert werden. Eine allfällige stärkere Anbindung der Reformstaaten Osteuropas an die Europäische Gemeinschaft würde diese Tendenz verstärken.

